

auch mit den alten Maschinen bereits erreicht wurde, hinausgekommen war, erreichten wir das Ergebnis von Gottwaldow, nämlich 450 bis 500 Paar. Damit haben wir an dieser Stelle unserer Produktion ohne viel drumherum die fortschrittlichsten Leistungen an diesen Maschinen erreicht. Nun können die anderen kommen und sich bei uns anschauen, wie man mit der neuen Maschine arbeiten muß.

Fehlten Arbeitskräfte?

Selbstverständlich sind in unserem Betrieb die Maßnahmen vom 13. August nicht spurlos vorübergegangen. Wie in anderen Betrieben meldeten sich auch bei uns viele junge Arbeiter zur Volksarmee. Wir freuten uns darüber und sahen sie trotzdem mit einem weinenden Auge gehen, weil sie uns nun in der Produktion fehlten. Es zeugte von dem guten Geist, der in unserem Betrieb herrscht, daß viele unserer Angestellten und Ingenieure sich bereit erklärten, täglich eine oder zwei Stunden in der Produktion mitzuhelfen, um dort den Verlust an Arbeitskraft wieder auszugleichen. Ich war aber anderer Meinung und sagte ihnen ungefähr folgendes: „Ihr werdet nicht in der Produktion arbeiten, sondern euch überlegen, was man dort anders machen kann, wie man durch den Einsatz der modernen Technik den Ausgleich zu schaffen vermag.“ In unserem Plan war das zwar nicht vorgesehen. Also haben wir dafür einen besonderen Plan gemacht und haben es auch geschafft. Unsere Ingenieure haben eine ganze Abteilung umgekrempelt und die neue Technik eingeführt. Wir haben die Probleme, die in unserem Betrieb infolge der Maßnahmen vom 13. August entstanden waren, gelöst, und zwar mit den Arbeitskräften, die uns zur Verfügung standen.

In einer Abteilung unseres Werkes sind wir dabei, eine neue, dem Weltniveau entsprechende Produktionsanlage einzurichten. Trotzdem diese noch nicht in Betrieb genommen ist, wissen doch die Arbeiter, die einmal daran arbeiten werden, bereits seit einem halben Jahr, wie dort ihre Norm sein wird. Wir haben mit jedem einzelnen darüber gesprochen und jeder weiß, daß mit der Einführung der neuen Technik und der Veränderung der Norm kein Absinken des Lohnes zu befürchten ist. Die Arbeiter verstehen, daß wir die neue Technik zur Steigerung der Arbeitsproduktivität brauchen und sind selbst an ihrer Einführung interessiert. Die Praxis selbst überzeugt sie. In unse-

rem Betrieb wird alles, was dazu geeignet ist, standardisiert, spezialisiert und konzentriert. Das ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Anwendung der neuesten Technik.

Wir haben aber auch erfahren, daß sich der Kampf um die Durchsetzung der neuen Technik nicht nur auf diese Maschinen oder auf eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen beschränken darf. In erster Linie kommt es auf die ideologische Klarheit, auf das schnellere Begreifen der politischen Aufgabe an, die wir mit Hilfe der neuen Technik meistern müssen. Je schneller unsere * Genossen begreifen, je besser wir die Einheit unserer politischen mit den technisch-organisatorischen Aufgaben im Betrieb herzustellen vermögen, desto schneller werden wir vorwärts kommen.

Unsere Deutsche Demokratische Republik und auch unser Betrieb existieren nicht losgelöst von dem großen sozialistischen Lager. Wir sind ständig bestrebt, unsere Technologie, unsere Einrichtungen und unsere Produktion zu vergleichen mit dem, was es auf diesem Gebiet außerhalb der DDR gibt. Vor einiger Zeit besuchte uns ein verantwortlicher Leiter der Schuhindustrie aus der befreundeten CSSR. Mit ihm und den ihn begleitenden beiden Ingenieuren haben wir die in unseren Werken vorhandene Technologie nicht nur miteinander verglichen, sondern auch auf die beste Technologie abgestimmt. Das ist eine gute Sache, denn sie wird dazu führen, daß wir in beiden Ländern nach der fortschrittlichsten Technologie arbeiten werden. Das ermöglicht, einheitliche Maschinentypen zu entwickeln und einzusetzen. Die bei uns und in der CSSR produzierten Maschinensysteme wurden ebenfalls miteinander und mit dem verglichen, was es im Weltmaßstab gibt. Dabei hat sich herausgestellt, daß man auch hier eine ganze Menge verbessern kann. Ein solcher nützlicher Erfahrungsaustausch, wie er sich hier mit unseren Genossen aus der CSSR angebahnt hat, muß zum Vorteil des ganzen sozialistischen Lagers weiter gepflegt werden.

Unser Plan für das Jahr 1961 sah vor, daß wir alle im Siebenjahrplan für das Jahr 1963 vorgesehenen Kennziffern im Jahre 1961 erreichen. Für 1962 hat sich unsere Belegschaft das Ziel gestellt, alle im Siebenjahrplan für 1964 und einige sogar für 1965 gestellten Aufgaben zu lösen.

(Diskussionsrede auf der 10. Tagung der Bezirksleitung Erfurt)